



"Auf den ersten Blick wirkt die Haut fast wie ein abstraktes Muster, eine Landschaft aus subtilen Linien, Furchen und Hügeln. Manchmal vergisst man, dass es sich um Bilder von Menschen handelt."



ORT DER STILLE

UMBAU EINES ALTEN KAPITELHAUSES IN STRAßBURG | GEBÄUDELEHRE 1 | LAURA POLLMÄCHER | WS 22/23

AUFGABENSTELLUNG

Als Semesterentwurf galt es, einem ehemaligen Kapitelhaus mit ruinenhaften Charakter eine neue Funktion zuzuordnen und in einen architektonischen Entwurf umzusetzen. Die Bearbeitungsgrundlage waren eine Besichtigung des Kapitelhauses in Straßburg, Österreich, sowie mehrere Gespräche mit dem Pfarrer der Gemeinde. Als zusätzliche Hilfestellung führten wir Gespräche mit einem ortsansässigen Statiker und einen Denkmalpfleger. Im Rahmen der Veranstaltung, fanden verschiedene Vorträge passend zum Semesterthema der Frugalität statt. Außerdem besuchte uns ein Beleuchtungs- und Lichtkünstler aus Klagenfurt, Hanno Kautz, zu einer Gastkorrektur in der Fachhochschule.

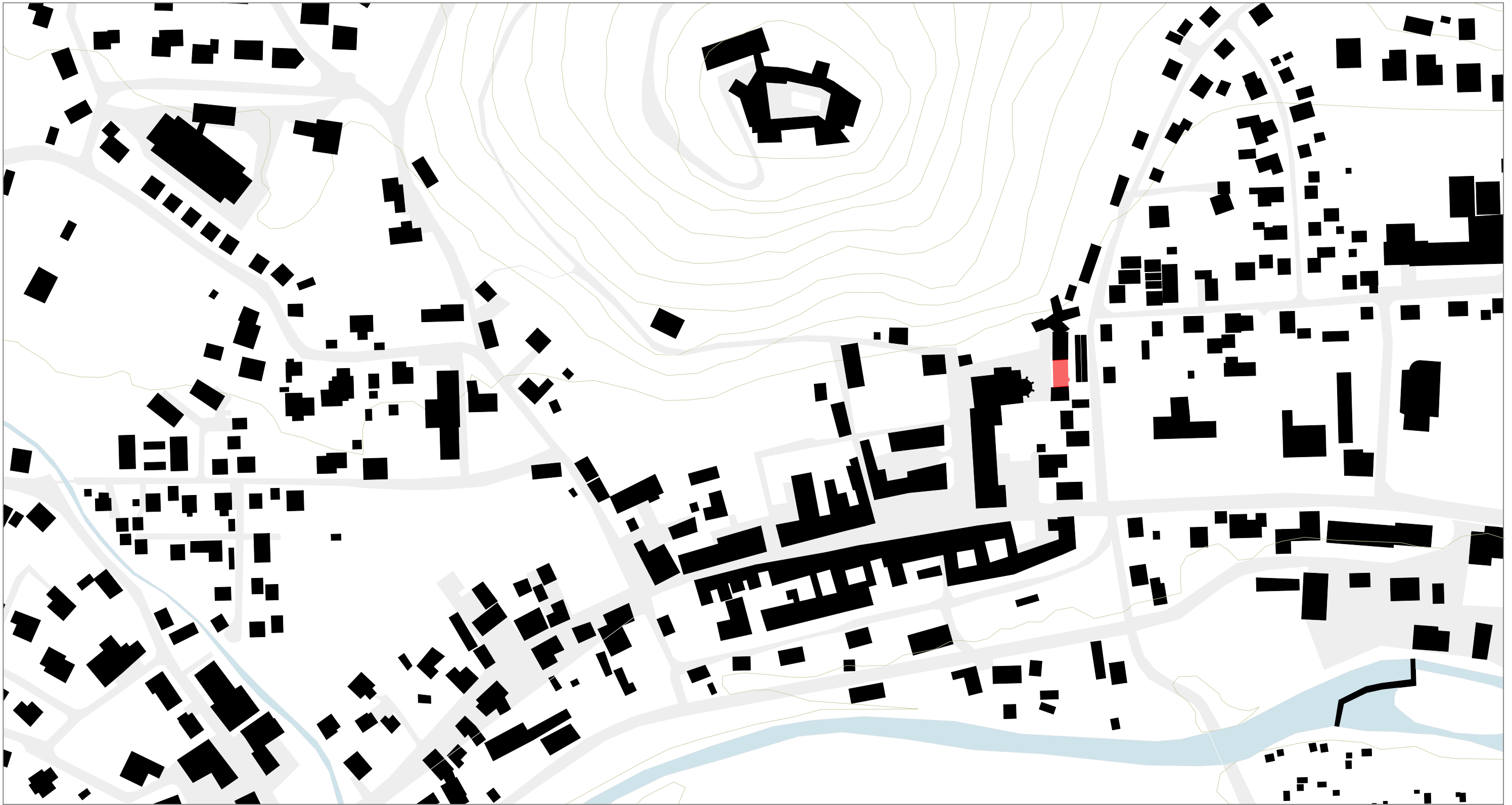
BEARBEITUNG

Faltig wie alte Haut - entwurfbestimmend ist das gewählte Material, das sich in der "Nebel und Dunst" Installation wiederfindet. Transluzente, dünne Stoffvorhänge bilden eine Wolke, durch die der Besucher sich auf mehreren Ebenen bewegen kann. Das ehemalige Kapitelhaus auf dem örtlichen Kirchgelände ist ein Ort, insbesondere zum Abschied nehmen und zum Trauern für Angehörige.



MODELLFOTOS





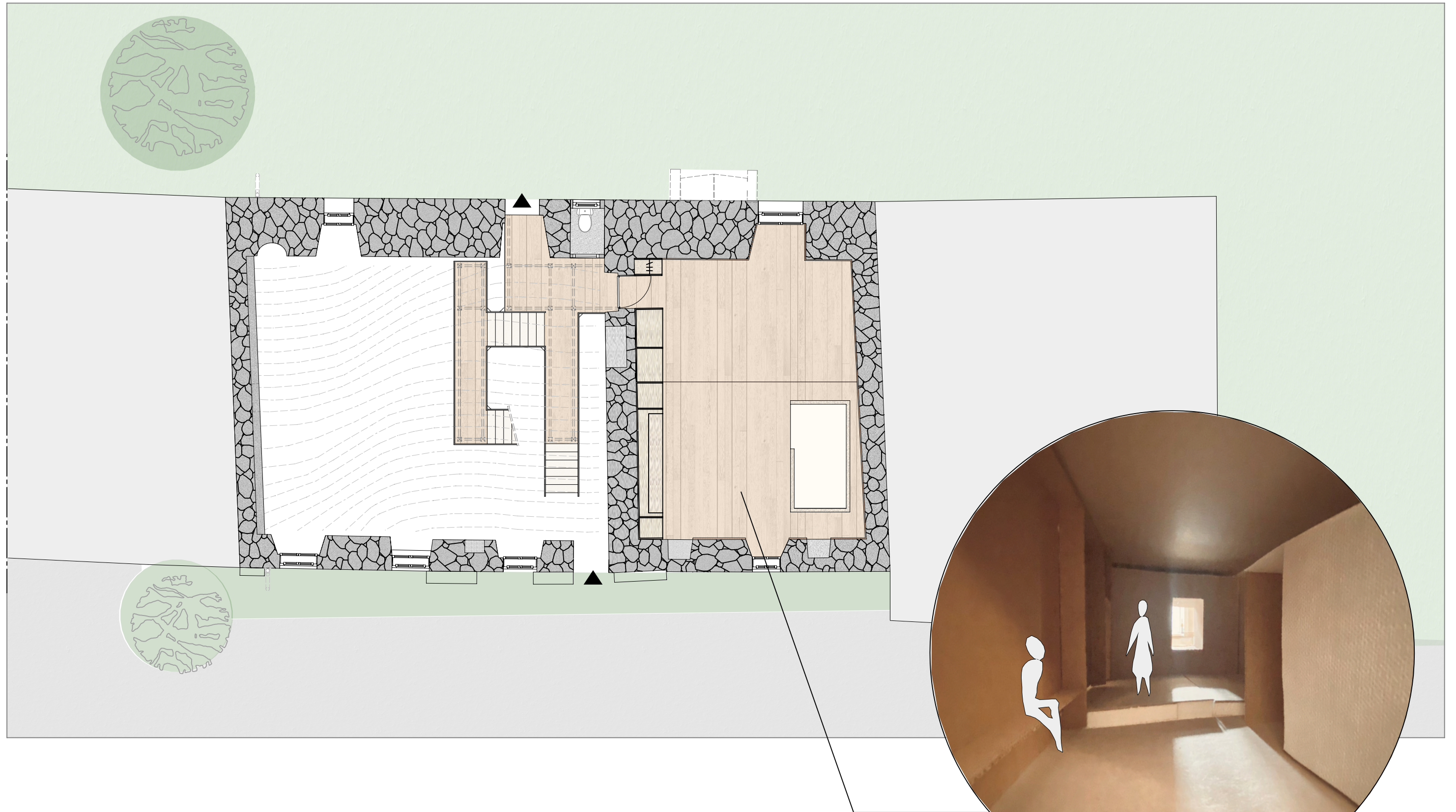
SCHWARZPLAN | M. 1:500



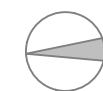


LAGEPLAN | M. 1:250



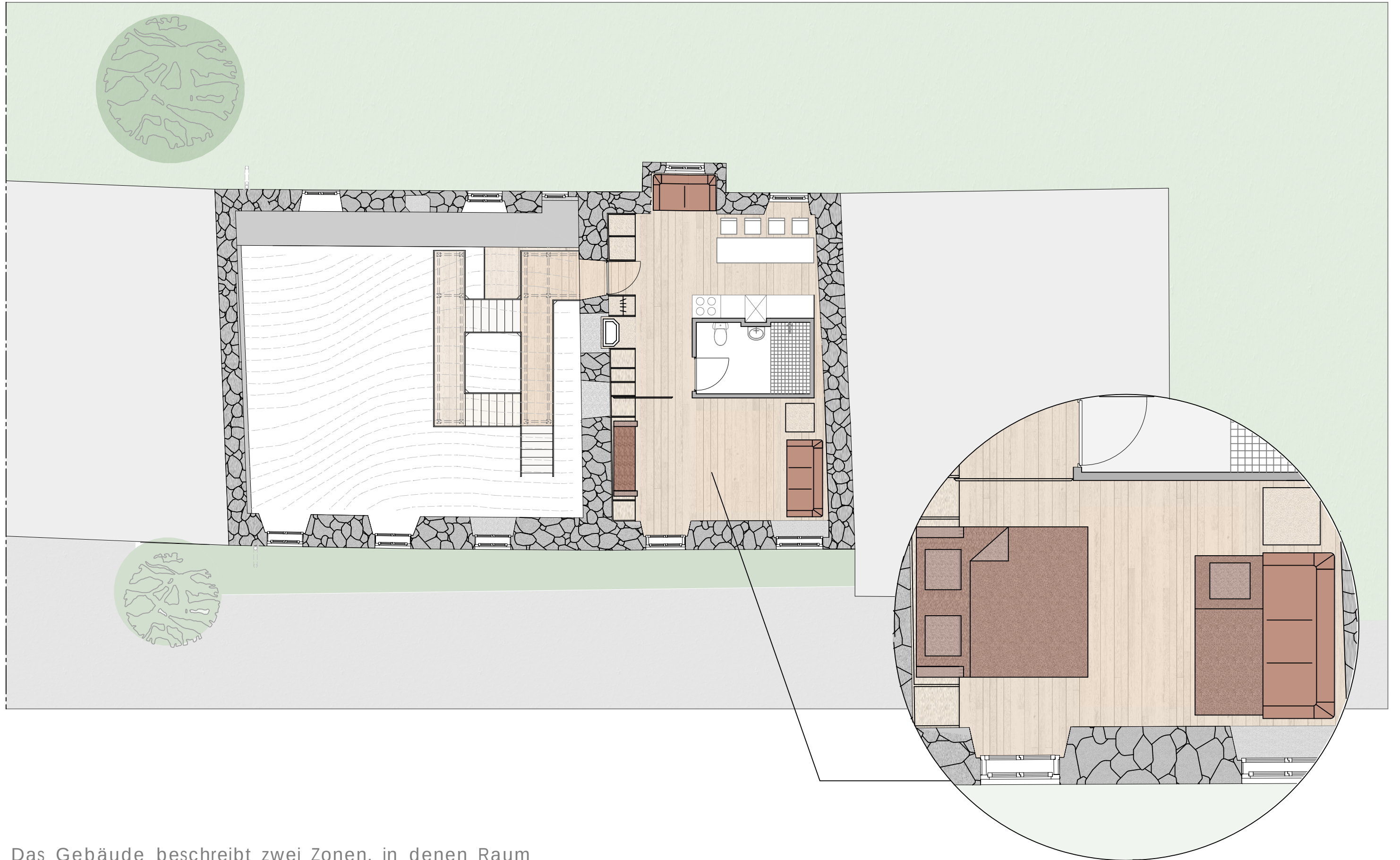


In den vergangenen Jahrzehnten hat sich der gesellschaftliche Umgang mit dem Tod verändert. Ebenso wie die Totenrituale innerhalb der Familie, die damit einhergingen. Früher war es im Rahmen der Totenwache üblich, Verstorbene in einem ruhigen Raum liegend zu Hause aufzubahren.

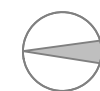


GRUNDRISS EG | M. 1:100



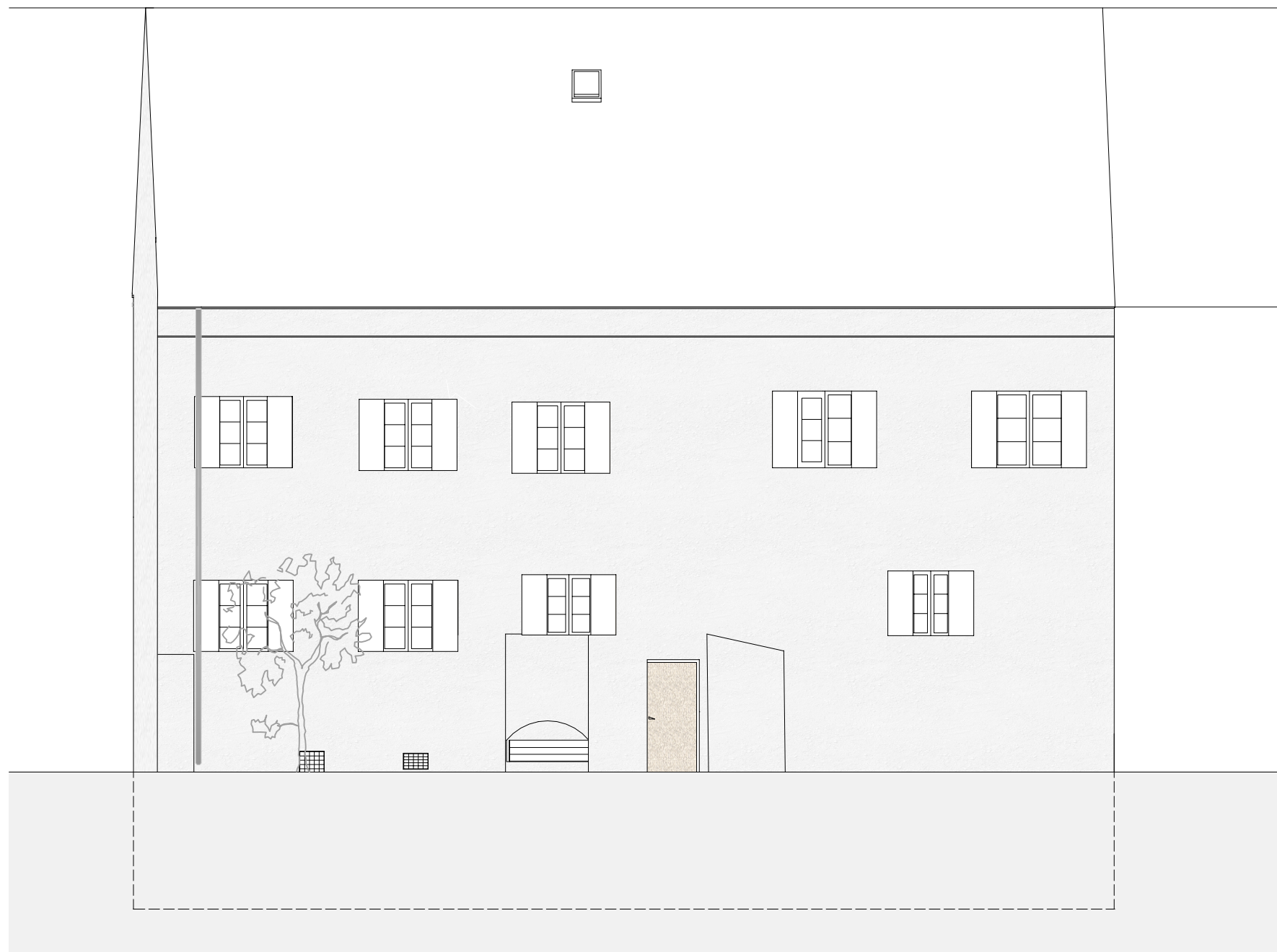


Das Gebäude beschreibt zwei Zonen, in denen Raum zum Trauern gegeben wird. Die Treppe ist als Brücke zwischen diesen zu sehen. Sie wird zum Erlebnispunkt, von dem aus die "Dunst und Nebel" Installation in mehreren Ebenen unterschiedlich zu Vorschein kommt.

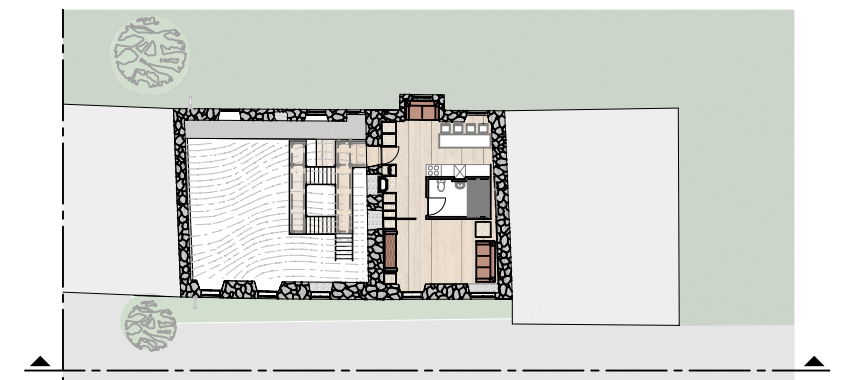
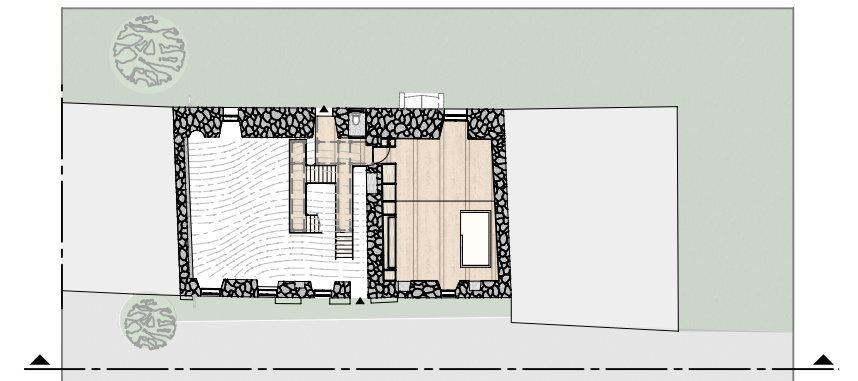


GRUNDRISS OG | M. 1:100





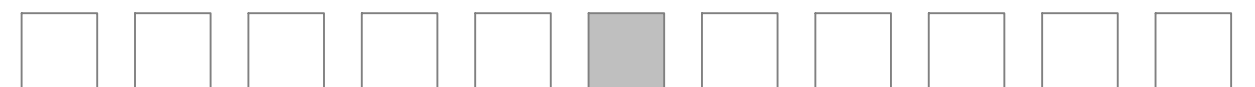
ANSICHTSLINIEN

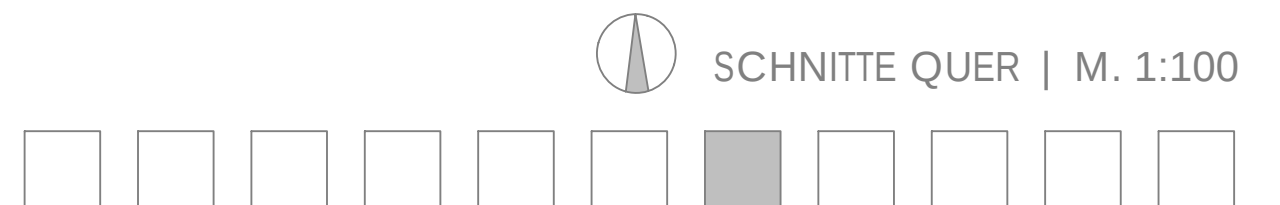
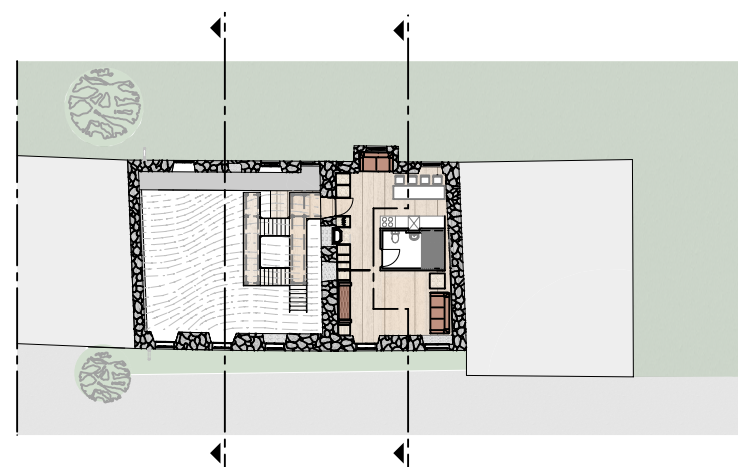
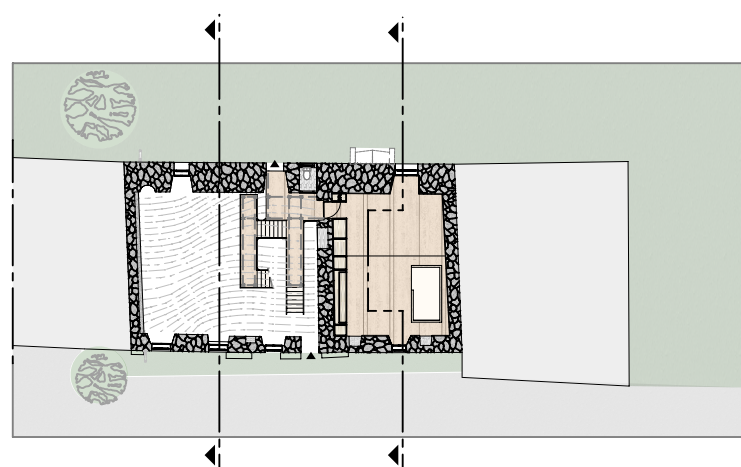
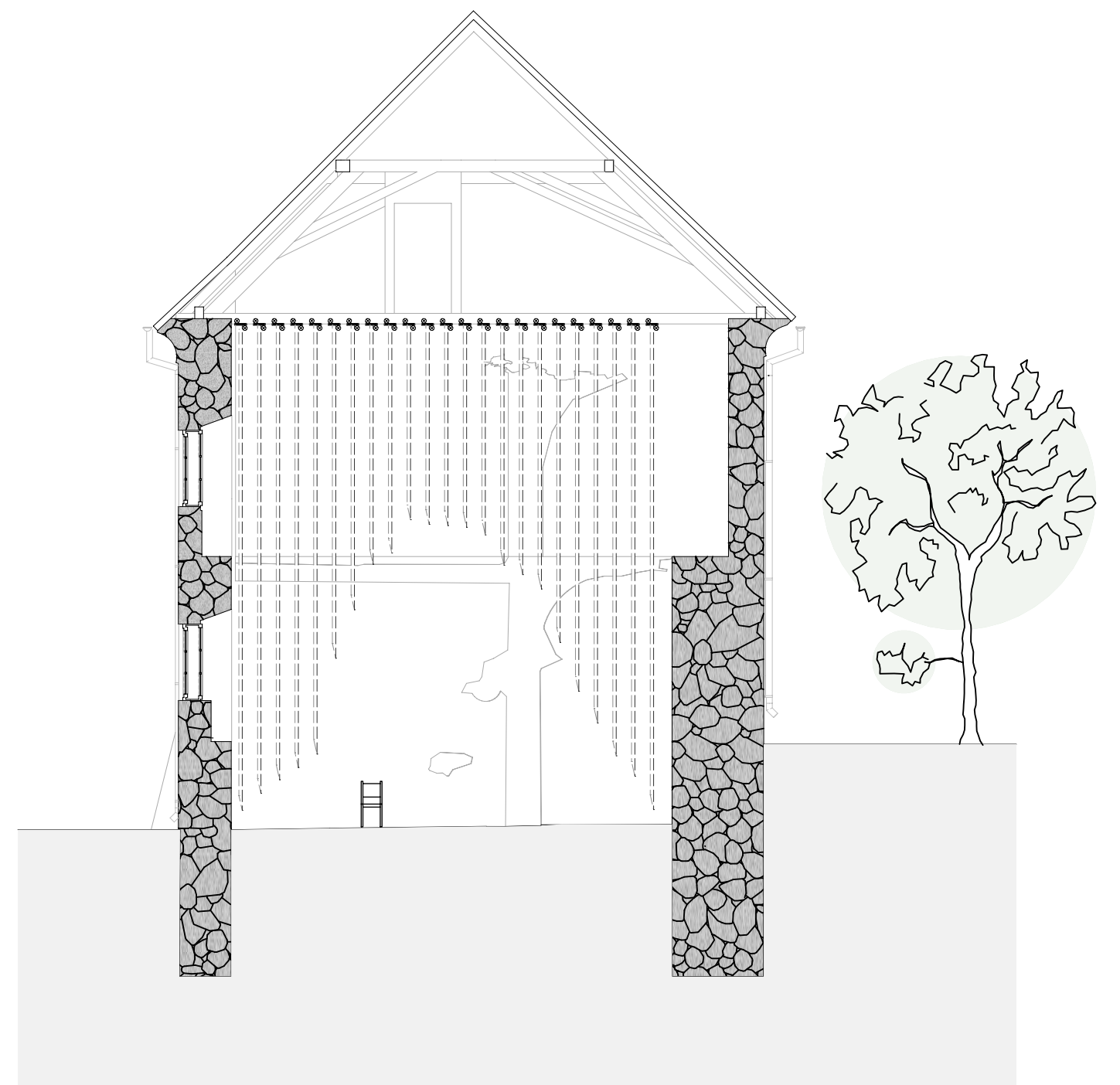


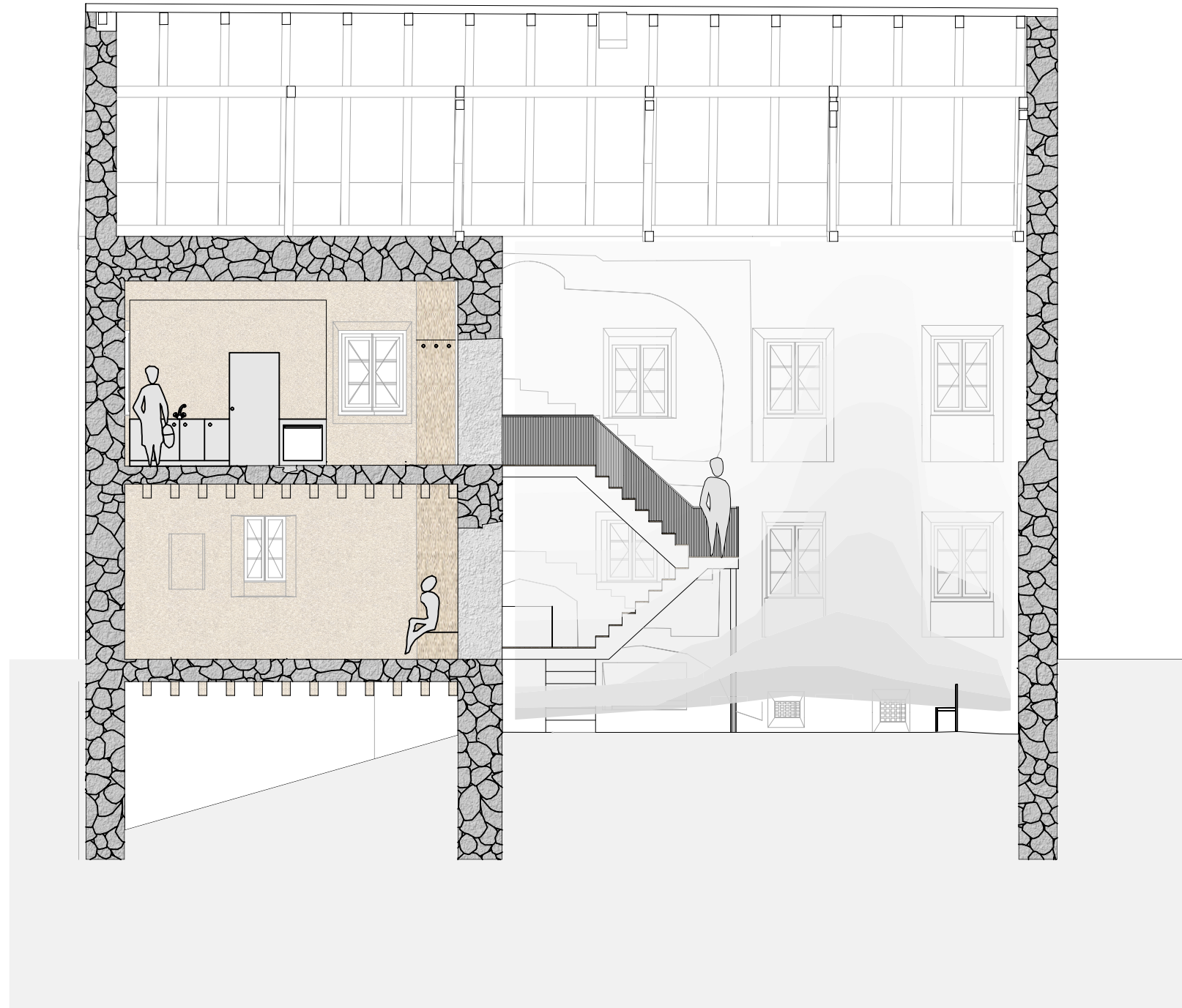
Im Obergeschoss befindet sich eine stubenartige Trauerzone, in der sich eine Teeküche und ein Badezimmer befinden. Auch ein ausklappbares Bett ist im Mobiliar integriert, damit Besucher bei Bedarf über mehrere Tage im Ort der Stille bleiben können.



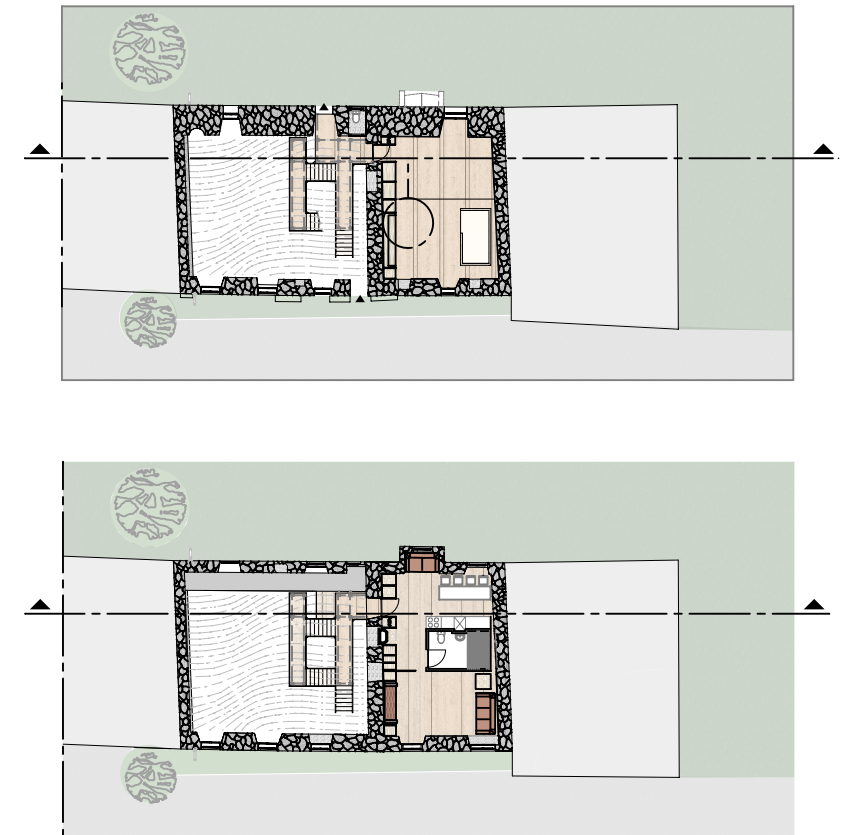
ANSICHT FRONT | M. 1:100



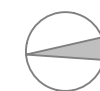




SCHNITTFÜHRUNG

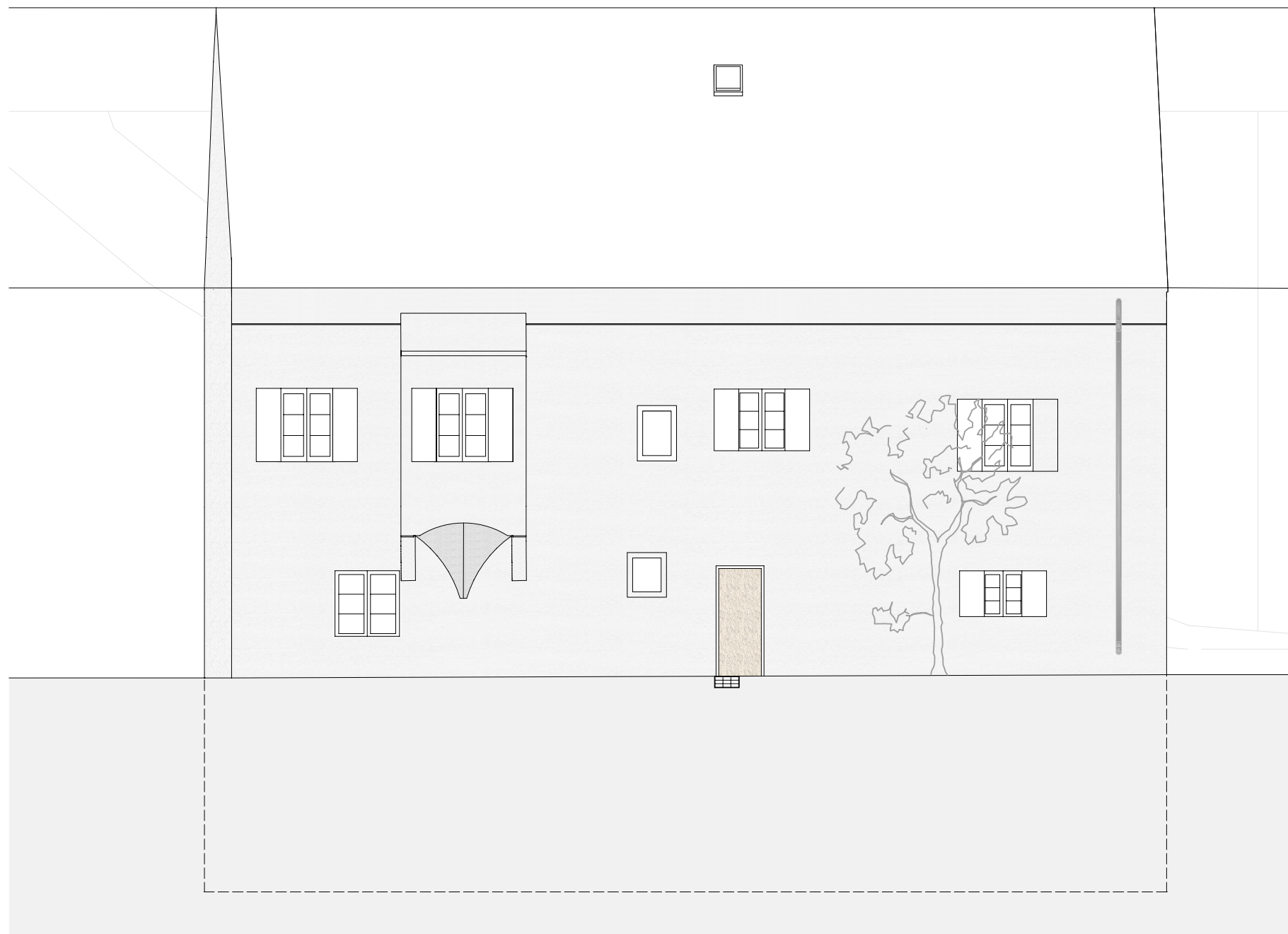


Verschiedene Trauertypen nutzen die Aufenthaltsmöglichkeiten im Ort der Stille unterschiedlich. Der sakrale Raum im Erdgeschoss lebt von einer stillen Atmosphäre, während die Gemeinschaftsstube im Obergeschoss zum Zusammensein einlädt.

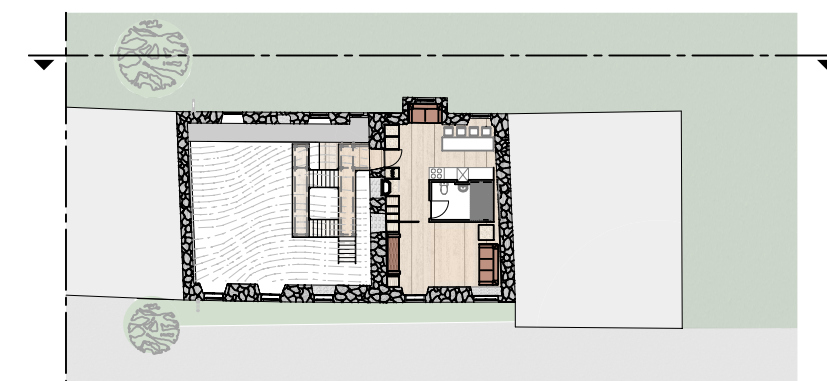
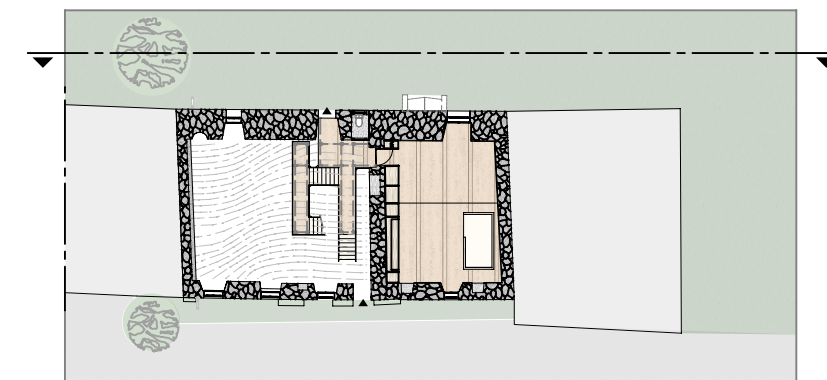


SCHNITT LÄNGS | M. 1:100





ANSICHTSLINIEN

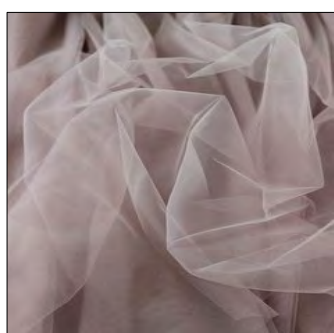
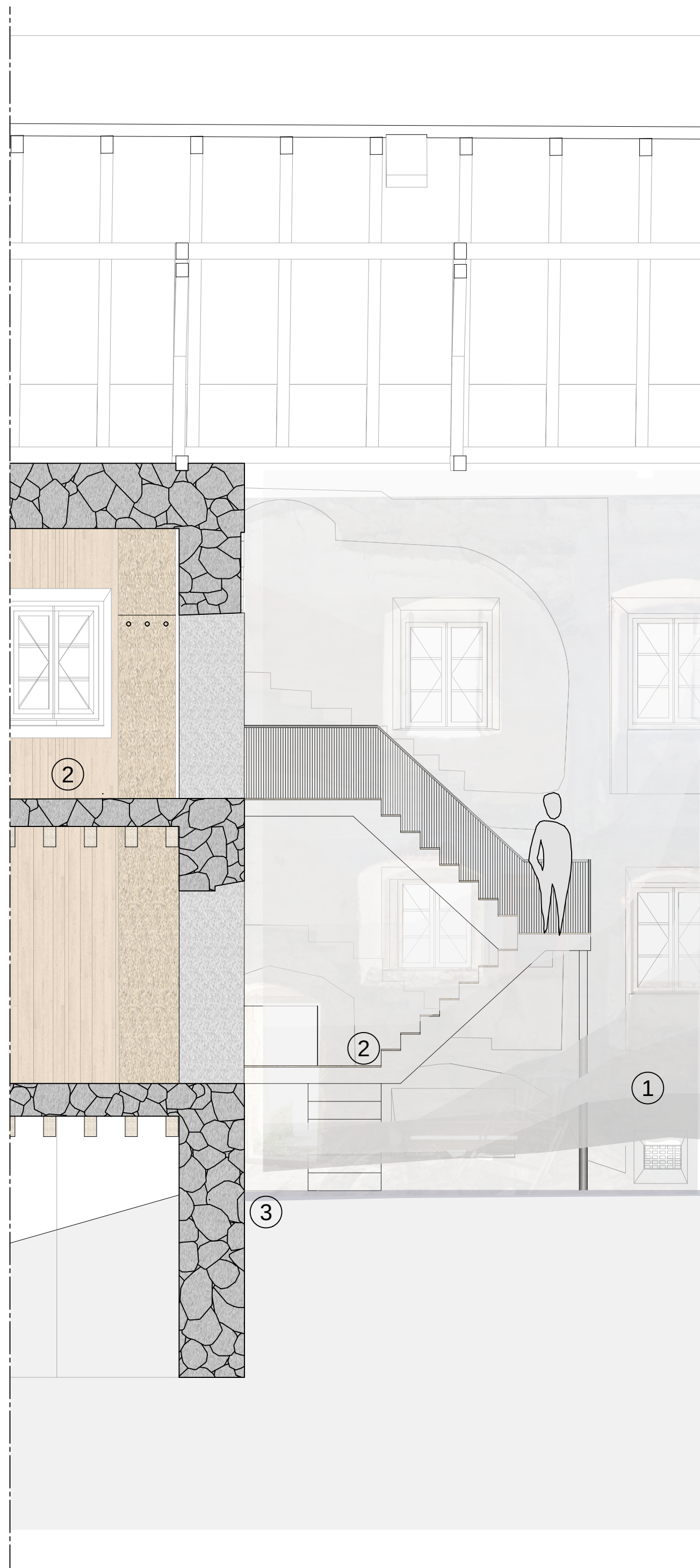


Als Material wird vorwiegend Holz verbaut. Holz vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit und Sicherheit. Der bereits bestehende Kamin wird wieder neu in Szene gesetzt, sodass der Umbau ohne Dämmmaterial auskommt und die Eingriffe wenige bleiben.

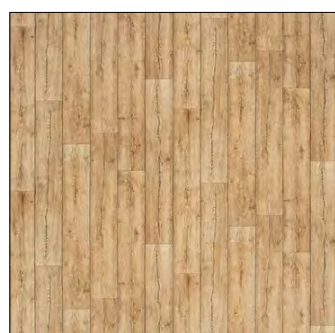


ANSICHT RÜCK | M. 1:100





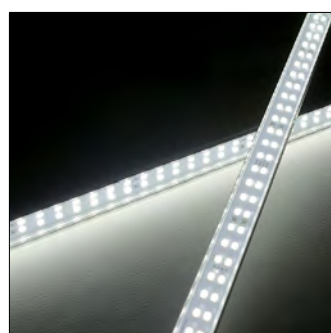
1 | TRANSLUZENTER STOFF



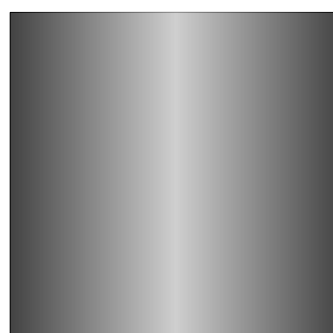
2 | HOLZBEPLANKUNG



3 | BRECHSAND ALS
UNTERGRUND



4 | LEUCHTEN



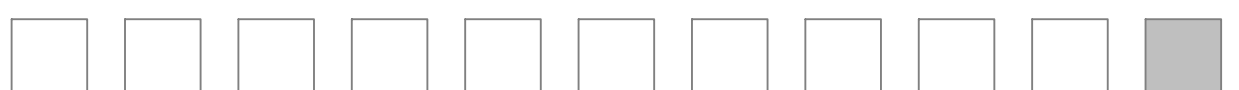
5 | ALUGELÄNDER



6 | HOLZMOBIAR



MATERIALBLATT | M. 1:50





LICHTINSTALLATION

